

Chor dieses Vereins konnte sich prächtig entfalten. Dann begann Pfarrer Brüssig seinen eindrucksvollen und zugleich belehrenden Vortrag über Krippen. Gerade die wenigen Kosten, die mit der Aufstellung einer Weihnachtskrippe verbunden sind, die gewaltige Freude, die deren Zusammenführung bei den Kindern auslöst, sollten einen Ansporn geben, diese schöne Sitte weiter zu pflegen. Erstmals wurde die Anbetung des Herrn durch die Krippe historisch belegt durch Franz von Assisi vorgenommen. Das war im Jahre 1223. Deutsche Krieger brachten dieselbe mit in unsere Heimat. Zunächst breitete sich die Sitte der Weihnachtskrippe in den Bergtälern der Alpen aus. Besonders glücklich sei aber die Lausitz daran, wo der deutsche Weihnachtsbaum und die mehr vom katholischen Lande übernommene Krippe sich in schöner Harmonie zu einer weihervollen Gemeinsamkeit gefunden haben. Auch der Lichtenberg des Erzgebirges sowie die Simsschmückung in den alten Weberdörfern wurde erwähnt. Persönliches Erleben leitete dann hinüber zum Aufbau des Krippels selbst. Eingehend wurden die nötigen Vorbereitungen besprochen und die künstlerisch einwandfreien Figuren mit den entsprechenden Erklärungen zum Gesamtbilde zusammengefügt. Den Abschluß bildete die Gestalt des Knecht Ruprecht, herübergenommen aus der alten Göttersage. Der frühere Wotan brachte dem Christkind das schönste Weihnachtsgeschenk, den deutschen Christbaum. Der aus vollem Herzen kommende Vortrag dürfte von vielen Teilnehmern häuslich ausgewertet werden. Er wurde abgelöst durch das „Stille Nacht, heilige Nacht“. Dann gaben Frau Birnbaum und Herr Gerlach noch einige Soli aus Cornelius, dem unerschöpflichen Quell stimmungsvoller Weihnachtsgesänge, in formvollendeter Art zum Vortrag. Als passende Weihnachtsgabe wurden empfohlen die Bücher von Brüssig „Was mir die Heimat gab“ und „Grenzlandfahrten“ sowie das Lusatia-Jahrbuch. Die folgende Pause gab Gelegenheit, das entstandene Krippel aus nächster Nähe bewundern zu dürfen. Das Weihnachtspotpourri von Hellmen sowie Schuberts Frühlingslied und „Das Dörfchen“, beide wiederum vom „Liederfranz“ mit tiefem Empfinden wiedergegeben, schufen die Stimmung, aus der das „O du fröhliche, o du seltsame“ weihervoll den Saal erfüllte. Studienrat E. Franz bedankte sich im Schlußwort bei allen Mitwirkenden, insbesondere aber bei Pfarrer Brüssig, den Damen des Vorstandes, dem Gesangsverein „Liederfranz“ mit Herrn Gerlach und Frau Birnbaum, der städtischen Forstverwaltung, Herrn Junker, der als Veranstaltungsvorstand die sinnige Zusammenstellung der ganzen Feier durchgeführt hatte und Kapellmeister Hille, dessen neueste Schöpfung, der Globusmarsch, der Feier einen würdigen Abschluß gab. Mit den Wünschen gesegneter Weihnachten und eines glücklichen neuen Jahres ging man hochbefriedigt und geistig gestärkt auseinander.

Gebirgsverein Dnbin

14. Wanderung 1931. Pferdeberg—Johannisstein. Die letzte Wanderung im Jahre wurde am 10. Dezember unternommen. Nur wenige waren es, die trotz heftigen Schneetreibens sich einfanden und durch den Hausgrund nach der Marienhütte aufstiegen. Bei der Wanderung über den Pferdeberg bot sich den Wanderern die schönste Winterlandschaft in prächtigster Beleuchtung dar. Weiter wurde die Jonsdorfer Straße und die alte Leipziger Straße bis zur Schwarzen Pfütze verfolgt. Von da aus wurde der Jonsdorfer Fußweg bis zum Johannisstein benutzt. Gegen 16 Uhr traf die kleine Schar auf dem Johannisstein ein und traf bereits Wanderer an, die in betracht des ungünstigen Wetters einen kürzeren Weg genommen hatten. Nach und nach fanden sich insgesamt 26 Personen ein. Der Wanderwart gedachte anlässlich der letzten Wanderung im Jahre derjenigen Wanderer, die bei keiner bzw. nur bei wenigen Wanderungen gefehlt hatten und konnte feststellen,

daß gerade die ältesten Gebirgsvereiner die eifrigsten Wanderer waren. Der Aufenthalt in der Johannissteinbaude gestaltete sich gemütlich und in bester Stimmung war 21½ Uhr allgemeiner Aufbruch. Für Weg und Steg wurden 4,10 RM. gesammelt. — An den 14 Wanderungen 1931 haben insgesamt 541 Personen durchschnittlich 38, teilgenommen. Für Weg und Steg wurden insgesamt 38,32 RM. gesammelt.

Gebirgsverein Jonsdorf-Sänischmühle

Der Verein hielt im Hotel „Zum Bad“ am Donnerstag, dem 17. Dezember, eine Vorstandssitzung ab. Über die Wegemeisterführung vom 12. Dezember in Ebersbach wurde von den Abgeordneten Weber und Michel berichtet. Der Antrag unseres Vereins, die Sammelstage für die Pfingstsammlung verschiedentlich festzulegen, ist vom Verband „Lusatia“ als Versuch beifällig aufgenommen worden. Der Bruderverein Waltersdorf stimmte dem Antrag besonders gern zu, da dort die gleichen Erfahrungen gesammelt worden sind. Als Sammelstage wurden beschlossen der 5. Mai und 17. Juli. Als Sammelpunkte wurden festgelegt: Bahnhof, Schweizerthal, Bad—Weißer Stein, Dammschenke und Gondelfahrt. Für die Neuauflage der Wegekartensäfte lagen vom Verband „Lusatia“ die Schwarzdrucke zur Korrektur vor. Mit der Einzeichnung und Korrektur wurden die Vorstandsmitglieder Zimmermann und Michel betraut. Weiter wurde beschlossen, zunächst zehn Wegekartensäfte zum Vorzugspreise anzukaufen. Einstimmig wurde beschlossen, dem Skiklub im Turnverein e. V. D. Jonsdorf — Mitglied des Hauptverbandes Deutscher Skiverbände — als korporatives Mitglied beizutreten. Für die bevorstehende Jahreshauptversammlung wurden Vorbereitungen getroffen. Der Versammlungstag soll vom engeren Vorstand noch festgelegt werden. Als Versammlungsort wurde das Hotel Kurhaus bestimmt. Zur Hauptversammlung werden einige Ehrungen langjähriger und besonders verdienter Mitglieder erfolgen. Der zweite Baubezirk wurde dem Kassierer Lehmann übertragen. Ein neues Mitglied hat sich angemeldet. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Neuerdings sind wieder große Beschädigungen am Vereinsinventar (Bänke, Wegweiser usw.) im Hieronymusgelände festgestellt worden. Erfreulicherweise konnten die Übeltäter festgestellt werden. Einstimmig wurde beschlossen, gegen die Übeltäter aufs schärfste vorzugehen, gegebenenfalls soll Strafantrag gestellt werden. Der Verein hat bisher immer noch Rücksicht geübt, sieht sich aber infolge der großen Beschädigungen nunmehr gezwungen, den Übeltätern das Handwerk zu legen. Sie dürften gar bald ihre wohlverdiente Strafe finden. Die vor längerer Zeit im Vorderdorf festgestellten Beschädigungen sind repariert worden. Auch hier war es mit Hilfe eines Einwohners möglich, die Übeltäter festzustellen. Diese sollen schadenersatzpflichtig gemacht werden. Der Einwohner wird für die Unterstützung eine Belohnung erhalten. Deshalb zur Nachahmung: Einwohner, achtet mit auf die Ruhebänke, Wegweiser, Markierungen, Geländerstangen usw.; denn diese Einrichtungen dienen der Allgemeinheit! Die am 10. Januar stattfindende Winterzusammenkunft des Verbandes „Lusatia“ soll nach Möglichkeit besucht werden.

Humboldtverein Ebersbach

Jahreshauptversammlung

Der böige Novembersturm hatte nur die Wetterfesten nicht hindern können, das beliebte Heim auf dem Schlechteberg aufzusuchen. Nach den herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Berufsschullehrer Klüchler, überreichte vor Eintritt in die Tagesordnung der 2. Vorsitzende, Oberverwaltungssekretär Schludwerder, dem ersteren im Namen des Gesamtvorstandes einen von Holzbildhauer Reimann künstlerisch ausgeführten Hammer, den außer einer Wid-